

Passant half bei Verhaftung

PFÄFFIKON pd. Am Bahnhof Pfäffikon unterzogen zwei Polizisten am Mittwoch, 29. Februar, eine Person einer Kontrolle. Zuerst wollte sich der Mann nicht ausweisen, zeigte seine Papiere dann aber doch. Als die Polizisten feststellten, dass der Ausweis auf eine andere Person als die kontrollierte lautete, ergriff diese die Flucht. Trotz mehrmaligen «Stopp Polizei»-Rufen flüchtete der Mann in die Bahnunterführung, wo er durch die Polizisten unter Mithilfe eines Passanten überwältigt und festgenommen werden konnte.

Der 37-jährige Serbe wurde festgenommen, da er mit einem Einreiseverbot für die Schweiz belegt ist und somit gegen das Ausländergesetz verstossen hat. Zudem hat er sich vor der Staatsanwaltschaft Höfe Einsiedeln zu verantworten, weil er einen Ausweis verwendet hat, der nicht auf seine Person ausgestellt war.

NACHRICHTEN

Bewilligung wurde erteilt

SCHWYZ red. Der Kanton hat das Baugesuch der Schwyzer Milchhaus AG aus Schwyz ausserhalb der Bauzonen bewilligt, wie es im aktuellen Amtsblatt heisst. Die Verantwortlichen planen die Sanierung des Milchhaus an der Steinerstrasse in Seewen.

Geschwindigkeit gemessen

KÜSSNACHT pd. Vom 20. bis 27. Februar wurden zwei Geschwindigkeitsanzeigen des Bezirks Küssnacht an der Haltikerstrasse platziert. 35 Prozent der Autofahrer wurden mit einer Geschwindigkeit zwischen 51 und 60 Kilometer pro Stunde gemessen, erlaubt sind deren 50. 4,6 Prozent fuhren schneller als 61 km/h. In der Gegenrichtung überschritten nur 6,8 Prozent die zulässige Geschwindigkeit.

Dramatische Höhlenrettung

HOCH-YBRIG Der Verletzte lag auf einer Bahre und musste 400 Meter durch wasserführende Höhlen getragen werden. Die Retter brauchten dafür sechs Stunden. Zum Glück wars nur eine Übung.

aka. Es war bereits die zweite Höhlenrettung der Kolonne 7 von Speleo-Secours, die innert eines halben Jahres im Gebiet Ybrig stattfand. Nachdem bei der Übung im Herbst 2011 aus der Rütsteinhöhle eine Höhlenforscherin geborgen werden musste, galt es bei der Rettung am Samstag aus der wasserführenden Kreuzlochhöhle einen Mann mit Beinbrüchen, der nur knapp in die Bahre passte, aus dem Berginnern zu bergen.

Vorbereiten der Rettung

Um 6 Uhr morgens wurde der Alarm von Andreas Dickert, der die Übungsanlage und die Höhlenpläne vorbereitet hatte, per Mobiltelefon ausgelöst. Als neuer Einsatzleiter wurde Andy Neumann von der Ostschweizer Höhengesellschaft (OGH) von Andy Scheurer, dem Rettungschef der Kolonne 7 von Speleo-Secours Schweiz, getestet.

Neumann bot die Höhlenretter telefonisch auf und nahm Kontakt mit Mitgliedern der lokalen Höhengruppe Ybrig auf, welche die nach gut einer Stunde in der Weglosen eintreffenden Rettungsspezialisten empfingen und zur Höhle führten.

Dabei mussten neben den persönlichen Ausrüstungen noch über 150 Kilogramm Spezialmaterial während eines gut halbstündigen Aufstiegs zum Höhleneingang transportiert werden. Das Material würde normalerweise direkt von der Rega-Basis Mollis mit dem Helikopter zur Unfallhöhle transportiert, doch die Übungsvorgaben sahen wegen der angenommenen schlechten Witterungsverhältnisse keinen Helikoptereinsatz vor.

Marsch zur Höhle

Die gestaffelt eintreffenden Retter wurden von den Rettungsleitern im

Parkhaus Weglosen dem Erste-Hilfe-Team, dem Kommunikationsteam und den zwei Technikteams zugeteilt und verliessen schwer bepackt das Areal der Hoch-Ybrig AG. Die Höhlensanitäter erreichten das Opfer um etwa 11 Uhr und konnten den Verletzten in die Spezialbahre transportfähig verpacken.

Die «Schwarze Bahre» kam mit der Länge des Patienten von 1,93 Meter an ihre Grenzen. Während des Transports mussten die Einzelteile neu fixiert werden, da sie sich lösten. Die Technikteams hatten mit den Akkubohrmaschinen viel Arbeit, mussten doch sehr viele Ankerschrauben für die Sicherung in den Fels gebohrt und eingeschraubt werden.

Für die Seilbahnen (Tyrolienne) mussten auf jeder Seite Dreifach-Lastverteilsanker gesetzt werden. Dazu kamen auch noch die vielen Sicherungsinstallationen für die Retter. Mit Hilfe des Höhlenfunksystems Nicola konnten die Kommunikationsspezialisten von der Unfallstelle die Leitung vor dem Höhleneingang informieren, welche von dort per Natel Einsatzleiter Neumann auf dem Laufenden hielt und auch für zusätzlichen Materialnachschub in die Höhle gesorgt hätte. Im Ernstfall wäre durch ihn der SAC Einsiedeln für den Abtransport des Verunglückten angeboten worden.

Die Rettung ist erfolgreich

Der Transport durch die canyonartigen Schluchtgänge der Kreuzlochhöhle mit Wasserfällen und über zwei Seen gestaltete sich recht schwierig. Erstmals kam bei der Rettung auch ein wasserdichter Sack, in den der Verletzte verpackt wurde, zum Einsatz. Nach gut sechs Stunden erreichte der Verletzte um 18.15 Uhr, durchnässt und abgekühlt, den Höhleneingang.

Figurant Adrian Ochsenbein meinte zum Abschluss: «Es war ein echtes Scheissgefühl, vor allem im Wasser, aber ich bewundere die professionelle, kompetente Arbeit der Höhlenrettungsspezialisten.»

Bei der Übungsbesprechung konnte Rettungschef Andy Scheurer zusammen mit den Teamleitern und dem Einsatzleiter ein positives Fazit über die Übung und die Zusammenarbeit mit der lokalen Höhengruppe Ybrig ziehen.



Die Bergung des Verletzten dauerte rund sechs Stunden.
Bild Alois Kälin

Naturpark Schwyz startet eine Informationsoffensive

REGIONALER NATURPARK
Im Frühling entscheiden erste Gemeinden, ob sie einen regionalen Naturpark finanzieren wollen. Dieser startet nun eine Kampagne.

pd/red. Ende Januar präsentierten die Initianten des regionalen Naturparks Schwyz in Rothenthurm den Vertreterinnen und Vertretern der 14 Gemeinden innerhalb des Perimeters des 526,7 Quadratkilometer grossen Naturparks den Managementplan und die ausgearbeitete Positionierung des innovativen Projekts.

Nun gilt es, eine erste politische Hürde zu nehmen. Ab 2013 soll der Naturpark in die vierjährige Errichtungsphase gehen, bei der erste Projekte umgesetzt werden. Für diese Probephase bedarf es aber eines Ja der beteiligten Gemeinden für die entsprechenden Finanzierungsbeiträge.

14 Gemeinden, 2 Etappen

Die Abstimmungen über die Finanzierungsbeiträge der insgesamt 2,8 Millionen Franken teuren Errichtungsphase in den 14 Gemeinden gehen in zwei Etappen über die Bühne. Steinerberg, Alpthal, Riemenstalden und Illgau entscheiden Ende April/Anfang Mai an ihren jeweiligen Gemeindeversammlungen. Die Bürgerinnen und Bürger der anderen zehn Gemeinden haben am 17. Juni an der Urne darüber zu befinden.

Finanzen nicht der Knackpunkt

An der Präsentation des Managementplans am 26. Januar in Rothenthurm zeigte sich, dass ein möglicher Knack-

punkt nicht etwa die Finanzierungsbeiträge sind, welche die 14 Gemeinden über die vier Jahre mit insgesamt 715 174 Franken (3.20 Franken pro Bürger und Jahr) belasten würde. Viel eher gilt es, offene Fragen zu beantworten und mög-

liche Ängste zu nehmen. Dazu bestreiten die Mitglieder des Kernteams in diesen Wochen etliche Veranstaltungen. Nebst Auftritten an Versammlungen von Ortsparteien, Verbänden, Vereinen und Interessengruppen lädt das Kernteam

des regionalen Naturparks auch zu ausführlichen Informationssitzungen ein.

An vier Naturpark-Apéros in Einsiedeln, Rothenthurm, Morschach und Schwyz werden zudem explizit Vertreter aus Politik, Gewerbe, Verbänden, Ver-

einen, Tourismus, Landwirtschaft, Jagd etc. eingeladen. Ein erster dieser Naturpark-Apéros ging am Donnerstagabend in Einsiedeln über die Bühne.

Jeder kann sich informieren

Für die breite interessierte Öffentlichkeit gibt es vorerst vier Informationsveranstaltungen. Eine erste findet am 7. März im Baumeli in Unterberg statt. Weitere sind in Morschach, Alpthal und in Muotathal geplant. «Mit diesen Veranstaltungen wollen wir den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit geben, sich vor Ort zu informieren und auch mögliche, kritische Fragen zu stellen», erklärt Emil Gwerder vom Kernteam regionaler Naturpark. «Wir stellen fest, dass grundsätzlich eine interessierte und positive Haltung gegenüber dem Naturpark herrscht. Trotzdem kommen gerade aus der Landwirtschaft und auch aus diversen Interessengruppen Vorbehalte über mögliche Einschränkungen oder neue Gesetze.»

Diese Sorgen könne man aufgrund der gesetzlichen Rahmenbedingungen für einen regionalen Naturpark entkräften. Trotzdem sei es wichtig, dass die Interessierten sich vor Ort und mit den Personen aus dem Kernteam darüber unterhalten können. Über die vielfältigen Informationsaktivitäten des regionalen Naturparks Schwyz informiert auch die entsprechende Homepage. Parallel dazu wird in diesen Tagen eine Informationsbroschüre über den regionalen Naturpark Schwyz und die Sachlage rund um die Gemeindeabstimmungen veröffentlicht. Diese kann man über die Homepage bestellen.



Schneeschuhlaufen mit Rücksicht auf die Natur ist auch Bestandteil des regionalen Naturparks.
Bild Erhard Gick

HINWEIS

► Infos unter www.naturpark-schwyz.ch ◀